

WIE GEHT'S, ALTES HAUS?

Ins Plätschern der Dömnitz verliebt

SERIE Schönhagener Wassermühle wandelte sich im Lauf der Jahre zum Rosendomizil

In der Schönhagener Mühle (Stadt Pritzwalk) treibt das Wasser der Dömnitz schon lange kein Mühlrad mehr an. Stattdessen werden heute von den „Müllersleuten“ am kühlen Ufer des Flusses die schönsten Pflanzen gehegt und gepflegt.

Von Susanne Liedtke

SCHÖNHAGEN | Brusthoch standen die Brennnesselstauden auf dem Grundstück, das zwei Mecklenburger Geschäftsleute auf der Suche nach einem zentralen Standort für ihr Unternehmen im Sommer 2005 in Schönhagen entdeckten. „Wir haben uns sofort in das romantische Plätschern der Dömnitz verliebt“, sagt die Inhaberin der Firma „fairplants system“, Silke Sporkmann.

Dem über 150 Jahre alten Mühlenhaus, vormals im Eigentum der Stadt Pritzwalk, sieht man diese Liebe inzwischen an. Der grüne Daumen der Bewohner hat wirkungsvoll an und vor der Fassade sowie auf der hinter dem Haus liegenden Dömnitzinsel gerührt. Den geschwungenen Weg zum Hauseingang zieren Rosen, Hortensien und Frauengarnmantel. Unter uralten Bäumen auf dem weitläufigen Grundstück hinter dem Mühlenhaus laden idyllische Sitzplätze zum Träumen ein. Rosen blühen an Mauern und in einfallreich gestalteten Beeten. „Die Natur hat hier schon alles vorgegeben, ich musste gar nicht so viel machen“, erzählt Silke Sporkmann, Diplom-Ingenieurin für Gartenbau. „Nach dem ersten Mähen kamen mir beim Anblick der Schönheit des Grundstückes vor Freude beinahe die Tränen.“

Viele Jahre war die Schönhagener Mühle nicht bewohnt,

der Garten verwildert. Infolge des Hochwassers von 1993 hatten die bisherigen Mieter wegen großer Feuchtigkeitsschäden aus dem Wohnhaus ausziehen müssen. Ab 1999 konnte es in einem Projekt zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit innen und außen renoviert werden, blieb jedoch weiter ungenutzt.

Das Mühlrad und der Mühlteich hatten bald nach dem Tode des letzten Schönhagener Müllers Otto Mosolf im Jahre 1947 ihre Schuldigkeit getan und verschwanden. Mehr als 500 Jahre lang war an dieser Stelle der Dömnitz Korn gemahlen worden, als 1945 der Betrieb eingestellt werden musste und der Besitz enteignet wurde.

Das stattliche Wohnhaus von 1848 überdauerte die Wirren der Zeit, und nun strahlt dem Besucher, der den Schönhagener Mühlenweg hinunter kommt, das freundliche Hellgelb der Außenfassade entgegen. „Wir haben alles im Haus saniert, was noch einen alten Charakter hat“, erklärt Niederlassungsleiter Thomas

„Wenn es drei Tage regnet, dann schwillt die Dömnitz an“

Silke Sporkmann

Krummsdorf: „So konnten die Fliesenbeläge im Eingang und die hölzerne Treppe ins Obergeschoss als historische Elemente erhalten bleiben.“ Wohnen und Arbeiten unter einem Dach sei immer sein Wunsch gewesen: „Hier ist die Verbindung von Arbeits- und Wohnstätte historisch gewachsen“, freut er sich. Die gute Autobahnbindung war ein weiteres Kriterium für die Wahl des Firmenstandortes, sagt der Experte für Bauwerksbegrünung.

Seit dem 16. März 2007 bringt die Firma „fairplants system“, die seit 2001 von Stralsund aus tätig ist, von ihrer Niederlassung in der Schönhagener Mühle Grün auf Dächer in ganz Deutschland. Als Servicebetrieb für Dachdecker sind die zwölf Mitarbeiter von Frankfurt am Main bis nach Bayern und im Ruhrgebiet unterwegs. Berlin und Hamburg sind die Haupt-



Naturgemäß fließt die Dömnitz direkt neben der Mühle – und sorgt heute mit ihrem Plätschern für romantische Stimmung. FOTOS (2): LIEDTKE



Idyllisch entspannen.

vertriebsorte. Eines ihrer nächsten Projekte wird die Begrünung der Feuerwache auf dem neuen Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI) sein. „Dachbegrünung ist zeitgemäß“, sagt Krummsdorf: „Unternehmen wollen zeigen, dass sie sich ökologisch korrekt verhalten.“ Natur auf dem Dach könne besonders in städtischen Gebieten zu besserer Luftqualität

Zur Geschichte der Schönhagener Wassermühle

■ **Schon seit Mitte** des 15. Jahrhunderts gibt es in Schönhagen eine Wassermühle. Bis ins 18. Jahrhundert stand sie unter der Herrschaft der von Platen zu Mesendorf, später unter der Pritzwalks. Im Umkreis von neun Kilometern um die Stadt Pritzwalk gab es zu dieser Zeit insgesamt 15 mit Wasserkraft betriebene Mühlen an den Flüssen Dömnitz, Kernitz und Rodan.

■ **Lange Jahre** waren die Schönhagener Müller nur Pächter, nach den Stein-Hardenberg'schen Reformen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts konnte der damalige Besitzer, Christoph J. Heinrich Gumtau die Mühle als Eigentümer erwerben und betreiben. 1945 wurde die Mühle und die zugehörigen 430 Morgen Ackerland mit der Bodenreform enteignet.

■ **Die Schönhagener Müller** genossen großes Ansehen, so hatten sie in der Dorfkirche eine eigene Bank, den reich verzierten „Müllerstuhl“, er ist heute noch dort zu besichtigen. Die Bauern jedoch, die durch den Mahlzwang des Mühlherren an eine bestimmte Mühle gebunden waren, zweifelten oft am Scheffellaß des Müllers, der ihre Mehlsäcke füllte. *sl*

und zur Dämpfung von Verkehrslärm beitragen und bietet Ersatzlebensräume für Vögel und Schmetterlinge.

In der Umgebung der Schönhagener Mühle ist die Natur noch intakt, und so sind die beiden Fremdenzimmer bei Silke Sporkmann immer gut belegt. Radtouristen, die das Mühlenhaus auf der „Bischhofstour“ entdecken, seien oft so begeistert, dass

sie gleich mehrere Tage bleiben. Auch Dauergäste, die in Pritzwalk Verwandte besuchen oder eine Zeitlang in der Umgebung arbeiten, fänden oft zu ihr. Auf den Liegestühlen am Dömnitzufer ist die Erholung garantiert. Das Flüsschen fließt hier lustig über eine kleine Stromschnelle, hat Silke Sporkmann aber auch schon in Angst versetzt: „Wenn es drei Tage regnet,

schwillt die Dömnitz an und aus dem freundlichen Plätschern wird ein bedrohliches Gurgeln.“ Scheint am nächsten Tag die Sonne wieder, ist aller Schreck vergessen und die geborene Zingsterin kann glücklich auf „ihr Wasser“ schauen – so sie nicht gerade mit der Pflege ihrer Rosen beschäftigt ist.

www Viele weitere Infos gibt es auch unter www.Schoenhagener-Muehle.de.

KURZ & KNAPP

Schumann, Händel, Bach

NEUHAUSEN | Ein Orgelkonzert gibt es am Sonntag, 1. August, in der Kirche zu Neuhausen (Amt Puttitz-Berge) ab 15.30 Uhr. Kirchenmusikdirektor Matthias Böhlert aus Salzwedel spielt Kompositionen unter anderem von Händel, Schumann und Bach.

Öffnungszeiten ändern sich

PRITZWALK | Das Finanzamt in Kyritz informiert, dass sich ab Montag die Sprechzeiten im Finanzamt in Kyritz sowie auch die Öffnungszeiten der Service- und Infostelle in Pritzwalk, Gartenstraße 12, wie folgt ändern: Montag von 8 bis 15 Uhr, Dienstag von 8 bis 18 Uhr, Mittwoch von 8 bis 12 Uhr und von 12 bis 15 Uhr nach Vereinbarung, Donnerstag von 7.30 bis 15 Uhr, Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Konzert im Schlossmuseum

WOLFSHAGEN | Teilnehmer der diesjährigen Lotte-Lehmann-Woche treten am Sonntag, 8. August, im Schlossmuseum Wolfschagen auf. Bei dem Konzert im Gartensaal erklingen Meisterwerke der Klassik. Die Künstler werden Opernszenen und Lieder der Belle Epoque präsentieren. Das Konzert beginnt um 16 Uhr. Im Speisesaal gibt es im Anschluss eine Kaffeetafel. Der Eintritt kostet 15 Euro, die Teilnahme an der Kaffeetafel fünf Euro.

info Kartenreservierungen unter ☎ 03876/78 14 07 oder ☎ 038789/61 0 63.

Sommerncamp der Jungen Union

KYRITZ | Zum fünften Mal in Folge findet ab morgigen Samstag, 31. Juli, das jährliche Sommerncamp der Jungen Union Prignitz und Ostprignitz-Ruppiner statt. Treffpunkt ist das Freizeitzentrum am Untersee in Kyritz. Schwerpunktthema: Feuerwehr. Mit Gästen der örtlichen Wehr und des Landesverbandes soll ab 15 Uhr über aktuelle Probleme diskutiert werden.

MAZ-AUSFLUGSTIPP

Schlammbad für die Füße und Laufen wie ein Fakir

FREIZEIT Neben dem Kletterpark gibt es ab sofort in Plau am See auch einen 2,3 Kilometer langen Barfußpfad

Von Claudia Bihler

PLAU | Dass Fakire auf Nagelbetten schlafen, über glühende Asche laufen und auch keine Angst vor Spaziergängen über Glasscherben haben, das bringt ihnen unter ihrem Publikum regelmäßig bewunderndes Staunen ein. Doch wer die Kunststücke der Fakire bewundert, muss dies nun nicht mehr rein theoretisch tun. Im Kletterpark Plau kann jeder, der möchte, selbst einmal ausprobieren, wie es ist, mit nackten Füßen über Glasscherben zu laufen.

Dort wurde nämlich kürzlich, neben dem bereits seit vier Jahren bestehenden Hochseil-Garten, nun ein weiterer Pfad eröffnet – und zwar für diejenigen, die lieber am Boden bleiben.

„Fühl mal“ heißt der neue Barfuß-Erlebnis und Lehrpfad in Plau am See. Der führt auf einer Strecke von insgesamt 2,3 Kilometern durch Flora und Fauna nahe des Plauer Sees. Gewandert wird

– natürlich – barfuß. An über 50 Stationen sollen die Besucher nicht nur ein „Abenteuer für die Sinne“ erleben, sondern gleichzeitig auch viele Informationen mit nach Hause nehmen können.

Denn das Erlebnis für die Sinne beschränkt sich nicht nur auf den Tastsinn an den Füßen, auch Hand, Auge und Geruchssinn werden mit entsprechenden „Rätseltafeln“ angesprochen.

Los geht es an Kilometer Null mit dem Lauf über die Glasscherben – sich dabei zu schneiden, muss dabei aber keiner fürchten. Wer möchte, kann dann gleich ein Schlammbad für die Füße nehmen. In einem lang gestreckten Becken steht „knie-tief“ der Schlamm – genauer: der Torf. Wer Lust auf eine Schlammschlacht bekommt, muss sich höchstens begrenzt zurückhalten, Nachschub an nassem Torf ist vorhanden.

Kieselsteinstrecken wechseln sich mit Splitt ab, ein Rin-



Das Schlammbaden im Barfußpark ist gewünscht. FOTOS (3): BIHLER

denmulchweg führt zum Balancierbalken. Holzpfaster, Trockentorf gehören auch zum Programm – um nur einige Stationen zu nennen. Schließlich sollen die Gäste im Barfußpark auch etwas für

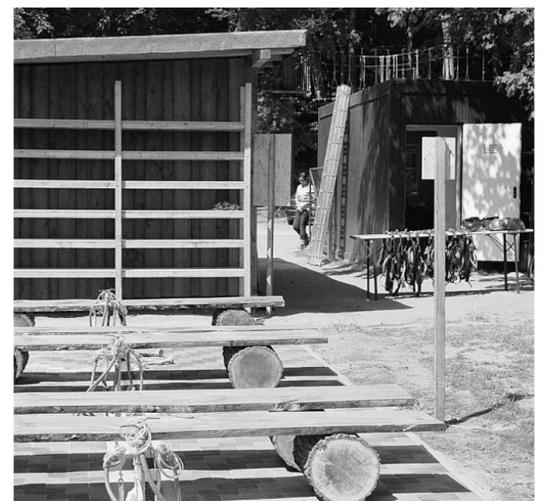
ihre Gesundheit tun, deshalb gibt es entsprechende Infokästen.

Sukzessive soll der Barfußpark auch künftig weiter ausgebaut werden, dann soll etwa eine Kneippanlage ent-



Fakirlauf über Glasscherben.

stehen. Denn das Barfuß-Gehen oder das Tauchbad der Gliedmaßen ist keine originäre Plauer Erfindung, sondern geht bereits auf den bayrischen Priester und Hydrotherapeuten Sebastian Kneipp



Nach der Wanderung ist ein Stopp an der Waschanlage Programm.

zurück. Jetzt schon geöffnet ist dagegen die Fußwaschanlage – denn niemand muss auch barfuß nach Hause gehen, sondern kann mit frisch gewaschenen Füßen wieder in seine Schuhe schlüpfen.

Geöffnet hat der Barfußpark in Plau von März bis Oktober täglich von 10 bis 19 Uhr. Der Eintritt kostet für Erwachsene vier, für Kinder drei Euro.

www www.barfusspark-plau.de